

# Die Forderungen des FUSS e.V. Münster zur Kommunalwahl 2020

## und die Antworten der Münster Liste – bunt und international

### 1. Verkehrsplanung

Eine Stadt besteht nicht nur aus Gebäuden, sondern auch aus den Räumen dazwischen. Dieser Raum wird meist von Autos beansprucht; parkend wie fahrend.

Um den nur 22%igen Fußverkehrsanteil in Münster (Stand 2013) deutlich anzuheben und den Fußverkehr besser in einen als Ganzes zu planenden Umweltverbund einzubinden sind in Münster eine ganze Reihe von Maßnahmen erforderlich.

Der FUSS e.V. Münster fordert im Rahmen einer zukunftsweisenden Verkehrspolitik eine Verkehrsplanung, die zu Fuß gehende als das betrachtet, was sie sind: Mobilitätsteilnehmer/-innen, die mit einer verdammt guten CO2-Bilanz daher gehen. Zu Fuß gehende beleben darüber hinaus Plätze und Flächen, statt sie durch abgestellte Autos unbrauchbar zu machen. Fußverkehr fördern bedeutet eine soziale und zukunftsweisende Verkehrspolitik voran zu bringen.

Für die **Münster Liste – bunt und international** ist der Fußverkehr die natürlichste und damit auch wichtigste Fortbewegungsart. Fast alle Verkehrsteilnehmer\*innen können zu Fuß gehen, auch wenn sie teilweise Hilfsmittel benötigen. Nahezu alle Menschen mit einem Handicap, das Gehen nicht ermöglicht, sind auf die Fußwege angewiesen. Leider orientierte sich die Verkehrsplanung der vergangenen Jahrzehnte ausschließlich am Verkehr mit Fahrzeugen, so dass die natürlichste aller menschlichen Fortbewegungsmöglichkeiten nur „mitgeplant“ wurde. Aus unserer Sicht muss aber der Fußverkehr die Grundlage aller Planungen sowohl im Innenstadtbereich als auch in den städtischen Dörfern Münsters sein.

Durchschnittlich legt in Deutschland jede\*r Fußgänger\*in zwei Kilometer zurück. Dabei verbringen die Fußgänger\*innen durchschnittlich den größten zeitlichen Anteil ihrer täglichen Mobilitätszeit auf ihren Füßen.

Diese Zahlen spiegeln sich in der Bedeutung der Fußwegeplanung – auch in Münster – nicht wieder. Da Fußgänger\*innen in der Regel sehr mobil und beweglich sind, wird ihnen überall in der Stadt viel zugemutet. Gehwege in Schmalspurbreite sind nur ein Beispiel dafür. Um es den Fußgänger\*innen in Münster einfacher zumachen, möchten wir sämtliche Verkehrsraumplanungen aus ihrer Sicht und für ihre Bedürfnisse entwickeln. Dabei sind zwingend die Bedürfnisse der Menschen, die sich mit Hilfseinrichtungen (zum Beispiel Rollator, Rollstuhl, Gehhilfen) bewegen müssen, besonders zu berücksichtigen. Jegliche Hindernisse (zum Beispiel zu hohe Bordsteinkanten, Baumwurzeln im Gehweg, aktuell Wahlwerbung als zu umlaufendes Hindernis, zu enge Durchfahrtsperren vor Fußwegen, Verkehrsschilder, Müllbehälter und Werbestopper) sind grundsätzlich abzubauen.

Flankierende Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs in Münster sind die Absenkung der Höchstgeschwindigkeit im Stadtgebiet, die Einführung von freien Verkehrsflächen für alle Verkehrsteilnehmer („shared space“-Prinzip) und die Geschwindigkeitsbeschränkung des Fahrzeugverkehrs rund um Einrichtungen für Kinder oder Menschen mit Handicap auf Schrittgeschwindigkeit.

## 2. Fußverkehrsbüro für Münster

„Fahrradstadt“ Münster? Aus unserer Sicht soll Münster eine Stadt werden, in der jede Form der umweltverträglichen Fortbewegung gefördert wird: Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV. Und in der alle, die diesen Anspruch haben, sich repräsentiert und in der Politik vertreten fühlen. Deshalb fordern wir für Münster ein Fußverkehrsbüro.

Dieses Büro muss die Unterstützung des Bürgermeisters haben, in der Nähe von Planungsfachleuten agieren und über die erforderlichen Kompetenzen verfügen. Er muss das Mandat haben, andere Ämter anzusprechen und mit in die Arbeit einzubeziehen. Es muss mit dem Fahrradbüro und den Verkehrsbetrieben (Bus und Bahn) eng zusammenarbeiten (Intermodalität).

Das größere Defizit im Umweltverbund sehen wir im Fußverkehr. Die sächsische Stadt Leipzig hat unseres Wissens nach den ersten „Fußverkehrsbeauftragten“ in einer deutschen Kommune beschäftigt. Aus der Fernsicht durchaus mit Erfolg. Die **Münster Liste – bunt und international** möchte trotzdem kein Fußverkehrsbüro in Münster einrichten, obwohl aus unserer Sicht zunächst ein\*e Fußverkehrsbeauftragte\*r auch für Münster sinnvoll wäre.

Statt des von FUSS e.V. Münster geforderten Fußverkehrsbüro wäre für uns eine unabhängige Institution für den Umweltverbund im Verkehr wünschenswert. Sie könnte von transparenten und allen Menschen offenen Verkehrs- und Umweltvereinigungen unserer Stadt, organisiert in einem Stadtverband Verkehr, getragen werden. Gemäß unseres Konzeptes „Kommune selbst verwaltet“ würde sie maßgeblichen Einfluss auf alle verkehrsrelevanten Planungen und Umsetzungen in der Stadt nehmen können. Die neue selbst verwaltete Institution sollte mit Hauptamtlichen besetzt sein, deren finanzielle Absicherung und Tätigkeit zumindest über die Zeit der jeweiligen Kommunalwahlperiode gesichert sein muss.

## 3. Neue Maßnahmen für den Fußverkehr

Das Fußverkehrsbüro sollte sich nicht nur auf die Begutachtung von Straßenplanungen beschränken. Münster braucht neue Maßnahmen für den Fußverkehr, wie mehr Tempo-30-Zonen, breitere Gehwege, komfortable Straßenquerungsmöglichkeiten, faire Ampelschaltungen mit längeren Grünphasen für zu Fuß gehende, Beseitigung von Stolperfallen auf Gehwegen und vieles mehr.

Das wichtigste Ziel der **Münster Liste – bunt und international** für die Verkehrswende in Münster ist die Schaffung der immissionsarmen Innenstadt in zwei Stufen. Dazu soll zunächst der Kernstadtbereich und wenig später der Innenstadtbereich vom Verkehr mit Verbrennermotoren komplett befreit werden. Der Busverkehr in diesem Bereich muss kostenfrei werden und bei Bedarf müssen neue Linien geschaffen und auch die Takte verdichtet werden.

Wirtschaftlich ist die Innenstadt für Münster natürlich von erheblicher Bedeutung. Deshalb muss der Güterverkehr in diesem Bereich mit viel Anlieferverkehr und natürlich auch dem Abtransport der erworbenen Waren durch die Kund\*innen kommunal organisiert werden. Dazu schlagen wir die Schaffung eines kommunalen, öffentlichen Güternahverkehr mit Linienverkehr, Abholboxen und digitalem Individuallieferservice vor. Dies organisiert von einem Eigenbetrieb der Stadt mit Partnern aus der lokalen, bevorzugt kollektiv oder gemeinnützig arbeitenden Unternehmen. Die Parkhäuser in der Innenstadt, sofern sie nicht für emissionsfreie Fahrzeuge als Stellplatz Verwendung finden, werden zu kommunalen Güterverteilknoten umgebaut. Zukünftig erfolgt dann sowohl die Warenanlieferung wie auch, wenn von den Kund\*innen gewünscht, der Warenabtransport über den öffentlichen Güternahverkehr (ÖGNV).

Wo immer es im innerstädtischen Bereich und natürlich auch in den dörflichen Strukturen Münsters es möglich ist, sollte der Verkehrsraum nach dem Prinzip des „shared space“ organisiert werden, da der Fußverkehr so dort zur dominanten Fortbewegungsart wird.

Die Parkraumbewirtschaftung ist im gesamten Stadtgebiet erforderlich. Mit der Kfz.-Steuer wird kein Anrecht auf Abstellen eines Fahrzeugs im öffentlichen Raum erworben. Natürlich darf die Kostengestaltung nicht unsozial werden, so dass sich nur noch wenige Autofahrer\*innen das Parken in der Stadt leisten können. Das Anwohnerparken im öffentlichen Raum – insbesondere auf dafür reservierten Straßenflächen – sollte mindestens ein Euro pro Tag kosten. Aus unserer Sicht ist es prüfenswert, ob ein städtischer Eigenbetrieb – wie bei der Überwachung und dem Abtransport von Fahrrädern – gegründet werden sollte, der die Fuß- und auch Radwege konsequent überwacht, Ordnungswidrigkeitsanzeigen erstattet und behindernd parkende Fahrzeuge – für den oder die Halter\*in kostenpflichtig – entfernt und aufbewahrt.

Perspektivisch müssen – wie zum Beispiel in Tübingen und Freiburg – Autos kostenpflichtig gebündelt in Quartiersabstellanlagen geparkt werden. Die Quartiere sollen stellplatzfrei werden und nur zum Be- und Entladen befahren werden dürfen.

Die vom FUSS e.V. vorgeschlagenen Maßnahmen finden natürlich unsere volle Unterstützung.

#### 4. Beleuchtung der Gehwege

Während Fahrbahnen für Autos immer wunderbar beleuchtet sind, tappen Fußgänger/-innen oft im Dunkeln. FUSS e.V. Münster fordert daher eine entsprechende Ausleuchtung der Gehwege und eine Berücksichtigung bereits in der Planung, z.B. bei Straßenumbaumaßnahmen. Gut beleuchtete Bürgersteige erhöhen die Sicherheit und den Gehkomfort.

Selbstverständlich ist die **Münster Liste – bunt und international** für gut beleuchtete Gehwege. Allerdings ist die Lichtverschmutzung ein zunehmendes ökologisches Problem, so dass eine Lösung für jeden einzelnen Gehweg gefunden werden muss, der die vorhandene Flora und Fauna möglichst wenig belastet.

#### 5. Gehwege nur für zu Fuß gehende

Die Straßenverkehrsordnung ist da eindeutig: Gehwege nur für Fußgänger/-innen! Mit wenigen, definierten Ausnahmen. Gehwege sind weder Radwege noch Parkplätze, werden aber mit zunehmender Selbstverständlichkeit als solche genutzt. Das gefährdet die Sicherheit und Mobilität aller Fußgänger/-innen und senkt die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. FUSS e.V. Münster fordert daher ein konsequentes Vorgehen bei entsprechenden Verstößen.

Dies Forderung teilt die **Münster Liste – bunt und international** komplett.

#### 6. Lieferroboter

In einigen Städten fahren sie bereits: Lieferroboter. Diese fahren auf Bürgersteigen, um Pakete oder Lebensmittel an Kunden auszuliefern. Ziel sei es, „die Auslieferung auf der sogenannten „letzten Meile“ bequemer und umweltfreundlicher zu gestalten.“ Laut einer Prognose von Statista wird sich „das Marktvolumen der autonomen Last Mile-Lieferung im Jahr 2030 [...] gegenüber dem Jahr

2019 fast verachtfachen“.

Bekanntermaßen dürfen Fahrzeuge, ausgenommen Rad fahrende Kinder nebst einer Begleitperson, Gehwege nicht benutzen. FUSS e.V. setzt sich dafür ein, dass dies auch in Zukunft ausnahmslos so bleibt. Gehwege müssen tabu bleiben für jeglichen Fahrzeugverkehr; das gilt Kraftfahrzeuge, Fahrräder und Transportroboter gleichermaßen.

Technische Entwicklungen, durchaus auch autonomes Fahren, werden von der **Münster Liste – bunt und international** nicht grundsätzlich abgelehnt. Allerdings gehören Fahrzeuge auf die Fahrbahn. Auf Geh- und Radwegen haben weder haltende Paketlieferanten noch rumfahrende Roboter etwas verloren. Wir sehen einen guten Lösungsansatz für den Waren- und Gütertransport im kommunal organisierten ÖGNV (siehe oben).

*Abschließend möchten wir betonen, dass wir – hoffentlich als Neue im Rat der Stadt Münster und seinen Ausschüssen und sonstigen Gremien – nicht alles „eins zu eins“ umsetzen werden können. Wir sind aber bestrebt, immer mit unseren Zielvorstellungen des klima- und menschengerechten Verkehrs in unserer Stadt zu agieren und hoffen, in einigen Fraktionen, Gruppen oder Einzelmandatsträger\*innen Partner für die Umsetzung unserer Vorstellungen zu finden.*

*Als Kommunale Wähler\*innen-Vereinigung wollen wir zu kommunalpolitischen Themen in engem Kontakt zu Initiativen, Vereinen und Bürger\*innen Positionen entwickeln, die Münster wirklich zukunftsfähig machen: basisdemokratisch, nachhaltig, offen, sozial und schön!*



Münster, 4. August 2020

Für die „**Münster Liste – bunt und international**“ zusammengestellt von Werner Szybalski.